

# „Wohlstand gerechter verteilen“

SPD-Kandidat Eberhard Brecht im Gespräch mit Europaparlamentarier Arne Lietz

Erst Halberstädter Würstchenfabrik, dann Ceciliienstift und zum Abschluss eine Diskussionsrunde in der Moses-Mendelssohn-Akademie: Ein abwechslungsreiches Programm bot SPD-Bundestagskandidat Eberhard Brecht dem sozialdemokratischen Europaabgeordneten Arne Lietz.

Von Theo Weisenburger  
Halberstadt • „EU: Ein Segen für Europa und die Welt?“ wollte Eberhard Brecht, der frühere Quedlinburger Oberbürgermeister und aktuelle Bundestagskandidat der SPD, am Montagabend von seinem Diskussionspartner Arne Lietz wissen. Doch ehe der SPD-Mann, der Sachsen-Anhalt im Europaparlament vertritt, sich mit dieser Frage beschäftigen konnte, hatte sich Lietz mit näher liegenden Fragen zu befassen. Etwa, warum es einem Unternehmer in Sachsen-Anhalt von den Behörden schwerer gemacht wird, seine Produkte ins Ausland zu exportieren,



Besuch in der Halberstädter Würstchenfabrik, von links: Europaabgeordneter Arne Lietz, Geschäftsführer Stefan Nitsch und Bundestagskandidat Eberhard Brecht.

Foto: Theo Weisenburger

tieren, als etwa einem Firmenchef in Niedersachsen.

Darauf konnten weder Lietz noch Brecht Stefan Nitsch, dem Geschäftsführer der Halberstädter Würstchen- und Konservenvertriebs GmbH, eine befriedigende Auskunft geben. Aber Lietz versprach, sich zu kümmern. Schließlich hat sich die Europäische Union, deren Parlament er seit 2014 angehört, auch dem Freihandel verschrieben. Übrigens nicht nur, weil es den Wohlstand sichert, sondern auch, weil diese Art der Zusammenarbeit vor

allem das friedlichen Zusammenleben der Nationen fördert, wie Lietz am Abend erläuterte. In der Moses-Mendelssohn-Akademie (MMA) sprach er mit Brecht und den zahlreichen Besuchern über europäische Fragen. Die am Ende allerdings nicht so weit weg sind von den Problemen, die die Menschen hierzulande beschäftigen, wie Direktkandidat Brecht zu Beginn betonte.

Während die eine Hälfte der Bevölkerung zufrieden mit ihrer Lebenssituation sei, habe „die andere Hälfte das Gefühl,

abgehängt zu sein“ und nicht mehr von der Politik verstanden zu werden. Stichwort Rentenungerechtigkeit. Die Konsequenz daraus, so Brecht: Die Menschen wenden sich links- und rechtspopulistischen Parteien zu - ein Trend, den es so in vielen Ländern Europas gibt. Auch andere Themen, die der frühere Oberbürgermeister ansprach, haben einen direkten Europa-bezug. Gerade junge Menschen verlassen die ländlichen Regionen, weil diese an Attraktivität verlieren. Folge: Das Land verödet, in den Großstädten ex-

plodieren die Mieten.

Brechts Fazit: Struktur-schwache Regionen müssten gestärkt werden, nur so könnten derartige Entwicklungen vermieden werden.

Das lasse sich übrigens nicht nur auf Deutschland beziehen, sagte Lietz. Europa sei ein „sehr kleiner Kontinent“ mit vergleichsweise geringer Bevölkerung. Wollen die Menschen hier ihren Wohlstand behalten, müsse dieser gerechter verteilt werden. „Wir leben auf Kosten der Menschen auf anderen Kontinenten.“

Bei all den Themen, die am Montag angesprochen wurden - von Rüstungs- und Klimapolitik bis hin zur Bildung: Dass Europa Frieden gebracht habe, ist „von unschätzbarem Wert“, sagte Lietz. Angesichts antidemokratischer Entwicklungen in manchen Mitgliedsländern stehe die Union nun vor einem innereuropäischen Spaltungsprozess, sagte der Abgeordnete aus Wittenberg. Deshalb sein Fazit: „Das Wichtigste ist, Europa in der Rechtsstaatlichkeit zu halten.“

